Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 344. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Bebenleben in Halle a. S.

Dienstag, 26. Juli 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Berndurgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Reichsschuldentilgung.

Im nächstjährigen Reichshaushaltsetat wird sich auch eine interessante Darstellung der für die Reichsschuldentilgung eingestellten Summen vorfinden. Bekanntlich ist die Schuldentilgung im Reiche zuletzt nach den Bestimmungen der sogenannten lex Stengel vorgenommen. Mit anderen Worten, der Hauptsache nach ist der aus der jedesmal letzten Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze sich ergebende Schuldbetrag mit $^3/_5$ v. H. getilgt worden. Ein dieser Summe entsprechender Betrag ist auch im Reichshaushaltsetat für 1910 unter den Ausgaben aufgeführt. Allerdings sind die $^3/_5$ v. H. nicht von der gesamten Anleihesumme berechnet worden; denn in dieser stecken Beträge, die nach den für sie getroffenen Bestimmungen eine stärkere Tilgung erfordern, so Anleihen für die Post und die Reichseisenbahnen, die in 30 Jahren rückzahlbar sind, Darlehen für die Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter usw., die mit mindestens 1 v. H. jährlich zu tilgen sind u. a. Insgesamt machte die in den Etat für 1910 eingestellte Tilgung zu $^3/_5$ v. H. die Summe von nahezu 26,4 Millionen Mark aus. Vom nächsten Etatsjahre ab werden nun gemäß dem Finanzgesetze vom Jahre 1909 stärkere Tilgungen einsetzen müssen. Zunächst bleiben allerdings die Anordnungen, die für die Tilgung der zu werbenden Zwecken bereits ausgegebenen Anleihen, also beispielsweise der oben angegebenen, gelten, weiter in Kraft. Dagegen muß für die bisher oder nach dem Gesetzeswortlaut bis zum 30. September des laufenden Jahres begebenen sonstigen Anleihen eine Tilgung von jährlich mindestens 1 v. H. des an diesem Tage vorhandenen Schuldkapitals unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen einsetzen. Es wird also zunächst die am 30. September 1910 vorhandene Anleihesumme dieser Art berechnet und dafür 1 v. H. als Tilgung in den nächstjährigen Etat eingesetzt werden müssen. Schon im Etat für 1910 belief sich die Anleihesumme von 4394,8 Millionen Mark. Rechnet man die seit dem Tage der Abfassung der letzten Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze ausgegebene Anleihe hinzu, so kommt man hier auf eine Tilgungssumme von rund 45 Millionen Mark. Nun sind im letzten Reichsfinanzgesetze aber noch weitere Bestimmungen über die Tilgung getroffen, und zwar heißt es da, daß zur Tilgung des vom 1. Oktober 1910 ab begebenen Schuldkapitals jährlich einmal von dem für werbende Zwecke bewilligten Anleihebetrage mindestens 1,9 v. H. und sodann im übrigen mindestens 3 v. H., in beiden Fällen unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen, zu verwenden sind. Ob und wie hohe Beträge hierfür einzusetzen sein werden, wird natürlich von der Anleiheentwicklung abhängen. Jedenfalls würde beispielsweise für Anleihen zum Zwecke der Errichtung von Kleinwohnungen, die doch für den nächstjährigen Reichshaushaltsetat wieder zu erwarten sind, nicht der bisherige Satz von 1, sondern der neue von 1,9 v. H. bei der Tilgung zugrunde zu legen sein. Da bei der jetzigen Reichsfinanzpolitik nicht bloß das Prinzip der Sparsamkeit, sondern auch das der Schuldentilgung im Vordergrunde steht, wird man die im nächstjährigen Reichshaushaltsetat enthaltenen Neuerungen auf dem letzteren Gebiete mit besonderem Interesse verfolgen.

Deutsches Reich.

* **Unser Kaiser auf der Nordlandreise.** Ein Telegramm aus Molde meldet: Seine Majestät der Kaiser hielt Sonntag vormittag Gottesdienst ab, arbeitete bis 6 Uhr und begab sich dann auf die Höhe oberhalb Molde, wo das Abendessen eingenommen wurde. Das Wetter am Sonntag und Montag war schön. Montag begab sich der Kaiser zu der Mannschaftsregatta und hat das Frühstück auf der „Westfalen" eingenommen. An Bord ist alles wohl.

* **Ihre Majestät die Kaiserin** stattete in Begleitung der Hofdame Gräfin Bassewitz und des Oberzeremonienmeisters von dem Knesebeck dem hessischen Diakonissenhaus von Wedelsheim einen einstündigen Besuch ab.

* **Zum Hofmarschall ernannt.** Der „Staatsanzeiger" schreibt: Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Rittmeister der Reserve des Garde-Kürassier-Regiments Valentin Grafen Henckel von Donnersmarck zu Allerhöchstihrem Hofmarschall zu ernennen und ihm gleichzeitig die Kammerherrnwürde zu verleihen.

* **Der Herr Minister für Landwirtschaft und Forsten** Freiherr von Schorlemer-Lieser hat am Sonnabend und Montag mit dem Bürgermeister Dr. Reicke, dem Stadtrat Markgraff und dem Landdrat des Kreises Nieder-Barnim von Roeder eine Besichtigungsfahrt unternommen. Die Herren fuhren in Automobilen in die nächste Umgegend von Berlin und besichtigten die für die Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels in Aussicht genommenen Gelände.

Ueber die im Verlaufe dieser Umfahrt gewonnenen Eindrücke hat der Herr Minister sich folgendermaßen zu einem Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeigers" geäußert:

„Schon aus der Tatsache, daß ich so bald nach dem Eintritt in mein jetziges Amt mich mit der Berliner Waldschutzfrage beschäftige, können Sie mein Interesse und die Bedeutung ersehen, welche ich der Sache beilege. Aber soweit dies noch erforderlich war, hat diese Fahrt in mir die Ueberzeugung bestärkt, daß es in der Tat notwendig ist, Berlin einen Waldgürtel zu erhalten. Die Staatsregierung wird es nicht an Entgegenkommen fehlen lassen. Natürlich müssen die Städte auch etwas bieten, denn große Ausgaben hat sich innerhalb der ganzen Monarchie die Forstverwaltung gestellt, und diese Aufgaben dürfen nicht leiden. Ich zweifle jedoch nicht daran, daß wir zu einem Einvernehmen gelangen werden. Der gute Wille ist jedenfalls auf beiden Seiten vorhanden, und ich glaube, daß der Staat und die Städte ein beide Teile befriedigendes Abkommen erzielen werden. Die Modalitäten, unter denen wir dazu gelangen sollen, stehen selbstverständlich in diesem Augenblick noch nicht fest und sind noch Gegenstand von Erwägungen. Aber die Lösung der Frage als solche werden Eingeweihten hoffentlich nicht aufhalten."

* **Zum Unterstaatssekretär ernannt.** Wie die „Kreuzzeitung" meldet, ist zum Unterstaatssekretär des Staatsministeriums anstelle des zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ernannten Dr. von Guenther der bisherige Regierungspräsident zu Merseburg Geheimer Oberregierungsrat von Eisenhart-Rothe ernannt worden.

* **Zur Lösung der Aerztefrage in der Reichsversicherungsordnung** schreibt man uns aus medizinischen Kreisen der Berliner Universität:

Es ist bereits darauf hingewiesen, daß die Ablehnung der Bestimmungen über die Aerztefrage in der Reichstagskommission nur aus dem Grunde nicht erfolgt ist, weil die Kommission eine andere Lösung nicht finden konnte. Jedenfalls aber wird bis zum Herbst ein Ausweg gefunden werden müssen, wenn nicht die ganze Vorlage an dieser Frage schließlich scheitern soll. Die Reichsregierung hat geglaubt, in dem jetzt vorliegenden Entwurf eine wesentliche Verbesserung ihrer ersten Vorschläge in dem zur öffentlichen Diskussion gestellten Vorentwurf zu bringen. Daß dies ein Irrtum war, davon wird man sich auch in den Regierungskreisen inzwischen überzeugt haben. Und so mehren sich denn auch in den objektiv denkenden Aerztekreisen die Stimmen, die ein Zurückgreifen auf die zuerst vorgeschlagene Lösung für einen geeigneten Weg zur Verständigung halten. Bekanntlich haben die jetzt in Aussicht genommenen beiden Vertragsausschüsse keine Aussicht auf Annahme im Reichstage. Und auch die Regierung scheint sich der Ueberzeugung nicht zu verschließen, daß diese Vorschläge nicht haltbar sind. Die Schiedsinstanzen sollen nicht nur da in Tätigkeit treten, wo Streit aus bereits geschlossenen Verträgen entstanden ist, sondern sie sollen schon beim Vertragsabschluß selbst mitwirken. Die Begründung zu dem ersten Entwurf fügt dabei hinzu, daß diese Aufgabe der Vertragsausschüsse den Wünschen beider beteiligten Gruppen, der Kassen wie der Aerzte, entspräche. Auffälligerweise aber findet sich in der Begründung zu dem ersten Vorentwurf die Behauptung, daß man den Wünschen aller Interessentenvertreter durch Aufstellung des Prinzips Rechnung getragen habe, der freien Vereinbarung der streitenden Parteien untereinander einen tunlichst weiten Spielraum zu lassen. Deswegen überließ es der erste Entwurf den Parteien zunächst durchweg, eine gütliche Beilegung ihrer Zwistigkeiten durch paritätische, aus unmittelbarer eigener Wahl hervorgegangene Einigungskommissionen anzustreben. In feste Formen gekleidete amtliche Schiedsinstanzen sollten aber erst an zweiter Stelle eintreten. Es ist nun schwer zu verstehen, wie diese beiden ziemlich entgegengesetzten Lösungen jedesmal der überwiegenden Mehrzahl der Interessenten entsprochen haben können. Die Lösung in dem letzten endgültigen Entwurf hat jedenfalls den unbestreitbaren Nachteil, daß die eine Reglementierung der Beziehungen zwischen Aerzten und Kassen durch eine Instanz auch da vorschreibt, wo sich dieses Verhältnis bisher stets auf dem Wege der Verständigung ohne alle Schwierigkeiten hat regeln lassen. Demgegenüber erscheint die erste Lösung, die man allgemein auf den damaligen Staatssekretär und jetzigen Reichskanzler v. Bethmann Hollweg zurückführt, als eine weit glücklichere. Man möge zunächst es den Aerzten und Kassen selbst überlassen, ihre Beziehungen auf dem Wege der freien Vereinbarung zu regeln. Zweifellos wird es in der überwiegenden Zahl der Fälle gelingen, wenn die Reichsversicherungsordnung mit ihren sonst sehr annehmbaren Verbesserungen Gesetz geworden ist, eine Verständigung über die ärztliche Versorgung der Kassen herbeizuführen. Da aber naturgemäß in einzelnen Fällen Streitigkeiten eintreten werden, so möge man eine Schiedsinstanz einrichten, die am besten an die Oberversicherungsämter anzugliedern wäre. Eine solche Rückkehr zu dem ersten Entwurfe dürfte in den künftigen Kommissionsberatungen sehr viel leichter zu einer Verständigung führen, als es bei dem endgültigen Entwurf möglich ist.

* **Ueber den Einfluß der höheren Schulen auf die Militärtauglichkeit** schreibt man uns: Die preußische Heeresverwaltung hat für eine Reihe von Jahren in ganz Deutschland umfangreiche statistische Erhebungen über die Frage angestellt, ob die Militärtauglichkeit der Zöglinge an höheren Schulen im Niedergang begriffen ist. Obwohl die Bearbeitung des hierbei gewonnenen Materials noch aussteht, lassen sich doch aus den zahlenmäßigen Feststellungen manche Schlüsse ziehen, die für unser höheres Schulwesen von Interesse sind. Zunächst darf als erwiesen angesehen werden, daß die Tauglichkeitsziffer der Militärpflichtigen mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst gegenüber den anderen Militärpflichtigen keine ungünstige ist. Denn bei 50 650 Untersuchungen von Zöglingen höherer Lehranstalten ergaben sich 67,4 Prozent als tauglich, während in dem gleichen Zeitraum von den sonstigen Gestellungspflichtigen nur 57,3 Prozent tauglich waren. Dieses Verhältnis würde sich noch erheblich günstiger für die höheren Schulen stellen, wenn nicht Augenfehler eine relativ große Zahl untauglich machten. Denn von den zum einjährigen Dienst Berechtigten wurden 10,3, von den übrigen aber nur 4,4 Prozent wegen unzureichender Sehkraft für untauglich erklärt. Hierbei ergaben sich große Unterschiede für die einzelnen Landesteile; denn die Ebene steht günstiger da als das Gebirge. Die größte Zahl der Kurzsichtigen entfiel auf Bayern (in Preußen auf Schlesien), die geringste auf Schleswig-Holstein. Auch die Krankheiten des Herzens und der Lunge sind unter den zum einjährigen Dienst Berechtigten verhältnismäßig erheblich stärker vertreten als unter den übrigen Wehrpflichtigen. Die verschiedenen Schularten weisen jedenfalls regelmäßig wiederkehrende Unterschiede in Bezug auf die Tauglichkeit der Schüler auf. Die Gymnasien stehen schlechter in Bezug auf die allgemeine Tauglichkeit und die Zahl der Lungenerkrankungen der Zöglinge als die Realschulen.

* **Eine chinesische Studienkommission,** die zurzeit in Deutschland weilt, um unsere juristischen und kriminalistischen Einrichtungen zu studieren, besuchte unter Führung des Regierungsrats Roedenbeck aus dem Ministerium des Innern und eines Assessors aus dem Auswärtigen Amt das Polizeipräsidium in Berlin. Die Herren wurden von dem Präsidenten von Jagow begrüßt und machten dann unter Leitung des Oberregierungsrats Hoppe einen mehrstündigen Gang durch das Präsidium, wobei sie an allen Einrichtungen lebhaftes Interesse nahmen. Ein Attachee der chinesischen Gesandtschaft machte den Dolmetscher. Der Erkennungsdienst fesselte ganz besonders die Aufmerksamkeit des Oberstaatsanwalts von Peking.

* **Zur angeblichen Ausweisung deutscher Arbeiterfamilien aus Rußland.** Zu der auch von uns nach der „Schles. Volksztg." wiedergegebenen Meldung, 300 deutsche in Rußland angesiedelte Arbeiterfamilien hätten täglich ihre Ausweisung aus Rußland zu erwarten, weil sie nicht die russische Staatsangehörigkeit erwerben wollten, wird jetzt von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß die Nachricht in dieser Fassung nicht zutrifft. Allerdings wolle die russische Regierung diese deutschen Arbeiter dem Verbande des russischen Staates dauernd durch die Erteilung der russischen Staatsbürgerrechte einverleiben; die ersten Verhandlungen über diese Frage seien indessen erst soweit gediehen, daß vor Ablauf einiger Jahre kaum eine entsprechende Verfügung der russischen Regierung zu erwarten sei.

* **Vom Abgeordnetentag der deutschen Marinevereine.** In Dortmund fand der 20. Abgeordnetentag der Vereinigung deutscher Marinevereine statt. Den Vorsitz führte Admiral z. D. Thiele. Als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts war Kapitän Maurer erschienen. An den Kaiser und an den Prinzen Heinrich wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Die Vereinigung umfaßt 154 Vereine mit 12 000 Mitgliedern.

* **Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen** im Personenverkehr sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg." berichtigend meldet, in den beiden Monaten Mai und Juni dieses Jahres zusammen gegen die gleiche Zeit des Vorjahres nicht um 1,8, sondern um 8,1 Prozent gestiegen.

Ausland.

Zur Borromäus-Enzyklika-Bewegung in Oesterreich. Bei der Zwölfuhrmesse im Stefansdom in Wien wurden am Sonntag an den Kirchentüren vom Pater Grafen Gallen persönlich an die Kirchgänger Exemplare des Bonifaciusblattes mit einem Artikel gegen die Protestanten verteilt. Der Artikel beschuldigt den Evangelischen Bund, ein Kesseltreiben gegen Rom in Deutschland und Oesterreich veranstaltet zu haben und Geld zu sammeln und den Abfall von Rom zu fördern und Seelenfängerei zu treiben. Der Papst habe in der Enzyklika ein klares Bild der Reformation gezeichnet und damit einen Schlag in ein Nest wütender Wespen getan.

Von den französischen Generalratswahlen. Bis Montag sechs Uhr abends waren 1442 Resultate der Wahlen zu den Generalräten bekannt: Gewählt waren 194 Konservative; 164 Progressisten; 896 Republikaner der Linken, Radikale, Sozialistisch-Radikale und sozialistische Republikaner; diese gewinnen 13 Sitze. Es wurden ferner gewählt 142 geeinigte Sozialisten, die achtzehn Sitze gewinnen. Bisher verlieren die Konservativen sechs und die Progressisten 25 Sitze. Vier Wahlresultate stehen noch aus.

Bulgarien und die Türkei. Der bulgarische Gesandte Sarafow lenkte in freundschaftlicher Weise die Aufmerksamkeit der Pforte auf den Zuzug makedonisch-bulgarischer Flüchtlinge nach Bulgarien, der die Folge der rücksichtslos durchgeführten Entwaffnung der makedonischen Bevölkerung sei, und erhielt die Zusicherung, daß die Pforte das Nötige veranlassen werde, damit der Auszug der Bulgaren aus Makedonien aufhöre.

Von dem entdeckten türkischen Geheimkomitee. Die Nachricht, daß der frühere Großwesier Ferid Pascha wegen Teilnahme an der Verschwörung des Geheimkomitees verhaftet worden sei, ist unrichtig. Es verlautet nur, daß die Regierung ihn ersucht habe, auf die geplante Europareise zu verzichten. Zeitungsmeldungen zufolge wurden bisher vierzehn türkische Frauen wegen Beteiligung an dem Geheimkomitee verhaftet; auch in Damaskus wurden vier Verhaftungen vorgenommen.

Zur Ermordung des Deutschen Unger in Haiffa. Nach Nachrichten, die der Pforte zugehen, verhafteten die Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007262-10/fragment/page=0001

hörden in Haiffa 14 Personen, die der Ermordung des Deutschen Unger verdächtig sind. Die Ordnung ist gesichert; das nach Haiffa entsendete Kanonenboot ist nach Beirut zurückgekehrt.

China und Rußland. Die in verschiedenen Blättern verbreiteten Gerüchte von der Ausweisung russischer Untertanen aus den Grenzgebieten durch chinesische Behörden entbehren jeglicher Begründung.

Zu den Zollerhebungen in der Mandschurei. Bei den Verhandlungen wegen etwaiger Zollerhebung von Transitwaren auf dem Wege von Wladiwostok nach der Mandschurei handelt es sich nur um die russische Bahnstrecke Wladiwostok—Pogranitschnaja. Die bisher unklaren Bestimmungen über den Transitzoll auf dieser Strecke sollen gesetzlich geregelt werden. Den Transitverkehr aus Deutschland über Sibirien nach der Mandschurei berühren diese Verhandlungen nicht, ebensowenig die Frage der offenen Tür in der Mandschurei.

Aus dem englischen Unterhaus. In der Sitzung des Unterhauses am Montag fragte Rees (liberal), ob die zwischen England, Rußland und Persien bestehenden Verträge andere fremde Staaten davon ausschlössen, Eisenbahnkonzessionen in Persien zu erlangen, und ob die Regierung dem Hause eine Mitteilung über den Fortschritt der Bagdadeisenbahn machen könne und schließlich, ob die Regierung die Notwendigkeit für den Bau des Golfreiles der Eisenbahn unter englischer Beteiligung in Erwägung zöge. Parlamentsunterstaatsekretär Mckinon Wood erwiderte: Was die erste Frage anbetrifft, so bin ich nicht in der Lage, eine Erklärung abzugeben mit Rücksicht auf die vertraulichen Mitteilungen, die über die Eisenbahnkonzessionen in Persien kürzlich zwischen der englischen, russischen und persischen Regierung ausgetauscht worden sind. Auf der Bagdadbahn werden an verschiedenen Punkten zwischen Bulgurlu und Misis Vorarbeiten ausgeführt, und, wie man glaubt, ist für die Weiterführung der Linie bis Tell Halaf finanzielle Vorsorge getroffen. Mit Bezug auf die letzte Frage kann ich keine weitere Mitteilung machen.

Eine Wanderung von Metz auf das Schlachtfeld von Gravelotte.

1870 . . . . . 1910! Vierzig Jahre sind vergangen seit den glorreichen Tagen, die deutsche Tapferkeit mit unvergänglichen Lettern eingeschrieben hat in das ewige Buch der Weltgeschichte. In den Tagen des August werden sie in Massen hinauspilgern auf den Schauplatz der blutigen Kämpfe, die Treuen zu den Treuen. Mich aber zog es schon jetzt, wo ich Sommerurlaub hatte, hinauf zu jenen Stätten, allein zu sein mit der Vergangenheit. Zu allererst nach Gravelotte.

Frühmorgens wandere ich zum französischen Tore der altehrwürdigen Stadt Metz hinaus. Immer dem Wesien, den Bergen entgegen. Noch sind die Schatten lang. Ganz langsam steigt die Sonne auf und küßt die Natur wach. Und die Tränentröpfchen in den langen Wimpern der Gräser erglühen unter ihrem Kusse, um dann still zu vergehen. Ein frischer Wind wandert mit mir durch das Mosettal, hindurch durch die Dörfchen Ban St. Martin, Longeville und Moulins. Die nahe Stadt hat ihnen ihren Stempel aufgedrückt; rasselnd fährt die „Elektrische" an mir vorüber, und modern ausgebaute Häuser sehen neugierig zu, ob schon Fahrgäste mitkommen. Nur ganz am Ende von Ban St. Martin mahnte mich's mit leisem Finger an die Vergangenheit. Wie in schwerem Traume inmitten all der Sommerschönheit liegt ein düsterer, schloßartiger Bau: die Villa Bazaine. Gebettet in einen Park uralter Baumriesen, die leise raunend Zwiesprache halten, um den Träumer nicht zu stören. Hier, in seinem Besitztum, hat Bazaine, der Oberbefehlshaber der französischen Armee, Rast gehalten zwischen den Kämpfen jener Augusttage vor vierzig Jahren. Von dort aus hat wohl sein Schlachtroß ihn hoffnungsmutig dem Kampfe entgegengetragen, auf demselben Wege, der auch mich heute zur Höhe führt, durch Longeville, Moulins und dann sanft bergan, dem Dörfchen Rozérieulles zu. Ein echt lothringisches Dorf ists, traumverloren, in einen Wald von Obstbäumen gebettet. Friedvoll scheints zu schlummern, beschirmt von seinem altersgrauen Kirchlein. Da höre ich Schläge: ists der Pulsschlag des Ortes, der allein Leben verrät? Ich horche. Die Töne kommen vom Waschhause her, einer Eigentümlichkeit der Lothringer Dörfer: ein steinernes Behältnis ists, einige Meter lang, von fließendem Wasser genährt. Dort waschen die Frauen des Dorfes ihre Wäsche. Das Auswinden geschieht mittels flacher, hölzerner Klatsche. Das waren die Schläge, die ich auch noch beim Weitersteigen höre in immer gleichmäßigem Tempo: „Klapp, klapp!" Doch bald werden sie übertönt durch ein Jubilieren der Lerchen und Amseln, der Finken und Ammern. Das ganze Mosettal ist vor meinen Blicken ausgebreitet. Im Vordergrund Grün; dahinter das Silber der ruhig dahinfließenden Mosel. Als Hintergrund die alte Bischofsstadt Metz, gekrönt von der edlen Gotik ihrer Kathedrale. Vor tausend Jahren beugte der Bischof Clemens von Metz, der ersten Meyer Bischöfe einer, auf benachbarter Höhe seine Knie, überwältigt von der Allmacht solcher Schönheit. Festhalten möchte ich dies wundersame Bild. Doch der Weg biegt nach links um, und es ist meinem Blicke entschwunden. Rasch geht es nun aufwärts, und nach kurzer Wanderung stehe ich oben auf der weiten lothringischen Hochfläche.

„Sentir l'infini!" Das ist der Eindruck, den der Wanderer hat, der zum ersten Male hier oben steht. Wie verloren kommt er sich vor gegenüber jener herben Größe. Wie verirrt aus jener eben geschauten Paradieslieblichkeit. Weites, welliges Land, durchzogen von schnurgeraden Kalkfeinchausseen. Deutlich hebt sich ihr blendendes Weiß ab, zu beiden Seiten umsäumt von obeliskenartig gewachsenen Pappeln, den Chausseebäumen Lothringens. Hier und dort kommt eine Ferme oder eine Ortschaft den Blick, und weiter schweift er. Bis dahin, wo das Land überfließt in Duft und Licht und Himmelsferne. Unendliche Stille. Nur hörbar die Stimme des Windes, scharf und schneidend. Ich verstehe es, sein ewig eintöniges Lied, das er jedem Wanderer zuraunt: „Ziehe Deine Schuhe aus, denn das Land, darauf Du stehest, ist heiliges Land!"

Heilige Schauer durchrieseln mich. Ich stehe auf dem Schlachtfelde von Gravelotte, das das Blut getrunken hat von 19 058 deutschen Soldaten und 904 Offizieren. Und von 11 705 französischen Soldaten und 609 Offizieren. Da sehe ich auch schon links von der Straße das weiße Kreuz auf grünem Grunde: das erste Massengrab. Ein Rasen deckt Freund und Feind, eine Akazie bewacht ihre ewige Ruhe. Daneben steht das Denkmal des Ostpreußischen Füsilier-Regiments Nr. 33. Weiter gehts auf welligem Gelände, das durch jeden Hügel, jeden Graben dem Feinde Versteck und Vorteil bot. Erschrecklich mehrt sich die Zahl der weißen Kreuze auf den Massengräbern. Und die der Denkmäler. Links und rechts von der Straße. Von einem fliegenden Adler gekrönt ist das Denkmal des 3. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29. Schier nicht enden wollen die Namen der Gefallenen, die darauf verzeichnet stehen. Ebenso auf dem der 6. Infanterie-Brigade auf der Höhe kurz vor der heiß umstrittenen Ferme St. Hubert. Noch stehen die kniehohen Mauern, teilweise zerfallen, in deren Schutz der Feind sich sicher wähnte. Wie der Hagelschauer Blätter bricht und Blüten knickt, so rissen seine Kugeln tausende deutscher Heldensöhne zu Boden. Doch sie wichen und wankten nicht, und sie haben das Gehöft doch genommen, die Dreiunddreißiger, unterstützt durch die 30. Brigade und das 8. Jägerbataillon. Zu Tausenden deckten die Gefallenen das Schlachtfeld. Im Garten der Ferme, der zum Kriegerfriedhof umgewandelt worden, dort, wo sie sterbend siegten, dort haben ihre Gebeine die ewige Ruhe gefunden. Sie selber aber leben ewiges Leben. Was Dichtermund singt, ihnen allen gilt es:

„Um nie zu sterben, fallen Helden,
Die Winde ihren Namen melden.
Die Wasser ihren Ruhm verkünden,
Ihr Name lebt in Waldesgründen."

Und wirklich: Waldesgrund breitet sich plötzlich vor meinem überraschten Blick aus, wie ich nun von der Höhe von St. Hubert steil in die Schlucht von Gravelotte hinunterwandere. Rechts von der Chaussee. Es ist die Manceschlucht. Dort rauscht der Wald, murmelt die Wasser des Mancebachs im Wiesengrunde von ihnen, den Tapfern. Deren einer, ein Krieger der 8. Jäger, aus Erz gegossen, auf steinernem Sockel am Waldrand steht. Mit der Hand zum Walde jenseits des Bachs deutend, als wolle er sagen: „Drauf auf den Feind, hinein in den Wald!" Diesem letzten Winke folge ich. Hinunter gehe ich zu kurzer Rast. Lausche der Zwiesprache von Wald und Wasser. Sehe die Deutschen im Geiste hier in der Schlucht verschwinden, um mit Siegesjubel bald darauf auf der Höhe von St. Hubert wieder zu erscheinen. Zurück gehe ich dann wieder zur Schlucht von Gravelotte. Steil führt der Weg empor zur Höhe des Dorfes Gravelotte. Nun wieder türmende Böschungen zur Rechten. Doch zur Linken gähnt eine noch grausigere Schlucht. Als hätte Dämonenwut sie gerissen. Es ist die Todesschlucht der Kavallerie des Generals Steinmetz. Mann und Roß hat sie verschlungen. Nicht einer sah das Vaterland wieder. Doch wo sie sich jenseits wieder hebt, da trägt die Erde ein seltsam kainisches Mal: zimmergroße blutrote Kreise, unzählige, einen am andern. Das sei das Blut, das sie getrunken hat, sagt der Volksmund. Soviel seis gewesen, daß sie nicht alles habe bei sich behalten können. In Wirklichkeit ist es ein Gebilde von Flechten, das man aber vor jenen Augusttagen dort nie bemerkt haben will. Selbst in Gravelotte nicht, in das, hinter der Schlucht liegend, ich nun einwandere. Weltfremd blickts aus den wenigen auf die Straße gehenden Fenstern. Wie aus halb geschlossenen Augen. Hin und wieder huscht ein altes Weiblein über den Weg, sehen ein paar Kinder den Wanderer neugierig an. Sonst liegts unendlich still. Wie im Banne jener großen Todesnot, von der der Friedhof des Ortes, wo 3000 deutsche und französische Krieger ruhen, und die Gedenkhalle noch beredtes Zeugnis ablegen.

Und noch einmal hinaus aus Gravelotte ziehts mich, ein Stückchen auf die Straße nach rechts, an jene Stelle, wo unser greiser Heldenkaiser als König Wilhelm die Schlacht geleitet hat. Durch einen Stein ist sie bezeichnet. Hier stand er. Und hörte Kanonengebrüll. Sah dicht vor sich die Granaten einschlagen. Und schaute deutsche Tapferkeit und deutsche Treue, das Unterpfand deutscher Einigkeit.

D. V.

Die Luftschiffahrt.

Ein Flug über die Flotte hinweg. Wie ein Telegramm aus London meldet, flog Graham White am Sonntag mit seiner Maschine über die in Mounts Bay versammelte Flotte von 130 Kriegsschiffen hinweg. Ueber den Dreadnoughts in einer Höhe von 700 Fuß zog er immer engere Kreise. Die Decks der Schiffe waren dicht mit bewundernden Matrosen besetzt.

Aus Nah und Fern.

Zwei Eisenbahnunfälle. (Amtliche Meldung.) In der Nacht zum 24. Juli ist der Schnellzug Nr. 2 von Friedrichshafen nach Ulm bei der Ausfahrt von Biberach infolge Einstellens einer unrichtigen Fahrstraße auf das neben dem Betriebsgleise liegende, nach der nächstfolgenden Station Warthausen noch nicht angeschlossene Bangleis, das künftige zweite Gleis, geraten. Das Zugperfonal hat die rechts aufgestellten Haltesignale nicht beachtet und ist auf diesem Gleis bis in die Nähe der Station gefahren. Die Lokomotive setzte über den auf dem Gleis angebrachten Schwellenabschluß weg und entgleiste samt Tender. Der Bahnpostwagen entgleiste mit einer Achse, die übrigen Wagen blieben auf dem Gleis. Der Zug wurde als Sonderzug nach Stuttgart weitergeführt. Personen sind nicht verletzt. Der Betrieb auf der Bahnlinie wurde nicht gestört, dagegen konnten die Züge auf der Schmalspurbahnlinie Ochsenhausen—Biberach während einiger Stunden nur zwischen Ochsenhausen und Warthausen verkehren. — Beim Umrangieren des durchgehenden Wagens Leipzig—Mysłowitz Montag nachmittag 1 Uhr 30 Minuten auf Bahnhof Eilenburg von Eilzug 175 auf D-Zug 107 fuhr die Rangierlokomotive mit dem umzusetzenden Wagen und einem Reservewagen, die sie schob, gegen den stehenden Zugteil von Zug 107 auf. Nach dem Anprall meldeten sich vier Reisende, die ganz leichte Verletzungen (Hautabschürfungen usw.) dabei erlitten haben, ihre Reise aber fortsetzen konnten. An drei Wagen sind die Stoß- und Zugvorrichtungen beschädigt und es wurden Ersatzwagen eingesetzt. D-Zug 107 fuhr mit 27 Minuten Verspätung weiter.

Große Hitze in New-York. Eine neue, die dritte, Hitzewelle hat New-York heimgesucht. Nach amtlichen Angaben betrug Sonntag mittag die Temperatur in den Straßen der Stadt 34 Grad Celsius; an einzelnen Stellen war das Quecksilber jedoch bis zu 36,7 Grad Celsius gestiegen. Obgleich ein leichter Südwest etwas Linderung gewährte, waren zahlreiche Fälle von Hitzschlag zu verzeichnen. Viele der Bewohner haben ihre luftigen Quartiere auf den Dächern, in den Gärten und Parks wieder aufgesucht.

Die Aussperrung der mährischen Arbeiter aufgehoben. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Brünn wurden Montag nachmittag beendigt. Sämtliche Firmen haben beschlossen, die Aussperrung aufzuheben. Dienstag wird in allen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen.

Vier Fischer ertrunken. Sonntag nachmittag sind bei Bohnsack, wie aus Danzig gemeldet wird, infolge der stürmischen See vier Fischer ertrunken, darunter Vater und Sohn. Zwei andere Fischer, die gleichfalls ins Wasser gefallen waren, konnten gerettet werden.

Ein Fuhrwerk von einem Bienenschwarm überfallen. Bei dem Dorfe Gambach in Niederbayern überfiel ein Bienenschwarm ein Holzfuhrwerk. Die beiden Pferde rissen sich los und schlugen, am Boden liegend, um sich, erlagen aber bald den Angriffen der Bienen. Der Kutscher wäre ihnen jedenfalls auch zum Opfer gefallen, wenn ihm nicht ein Wirt zu Hilfe geeilt wäre und die Bienen unter einem Tuch erdrückt hätte.

Ein sozialdemokratischer Kassierer als Betrüger. Nach Unterschlagung erheblicher Summen ist der Hilfskassierer des sozialdemokratischen Wahlvereins in Rixdorf Richard Spann geflüchtet. Er hatte sich 800 Mk. angeeignet; da er aber auch Bevollmächtigter der freien Hilfskasse der Wagenbauer in Berlin war, so nimmt man an, daß er dieser Kasse ebenfalls Gelder unterschlagen hat. In einem an eine Frau gerichteten Briefe erklärte er, daß er sich das Leben nehmen wolle, da er einem Erpresser in die Hände gefallen sei. Man glaubt jedoch nicht recht an diese Erzählung.

ok. **Die Zahl der sichtbaren Sterne.** Mit bloßem Auge vermögen wir nur solche Sterne wahrzunehmen, die innerhalb des sechsten Lichtgrades liegen, das sind nach den astronomischen Berechnungen am ganzen Himmel nicht mehr als 7647. Aber selbst diese können nicht auf einmal wahrgenommen werden, denn es erscheinen niemals mehr als rund 4000 zu gleicher Zeit auf unserem Horizont. Diese Zahl schnellt jedoch sofort ins Enorme, wenn man mit einem einfachen Fernglas die hinter dem sechsten Grad liegenden Sterne aufsucht; mit einem Opernglas kann man rund 100 000, mit einem Fernglas von 6 Zentimeter Durchmesser 300 000 Sterne sehen. Mit den Riesenfernrohren, wie sie etwa die Lichternwarte in Amerika besitzt, können Sterne 17. Grades gesichtet werden. Zur Feststellung und Berechnung ihrer Zahl braucht man die photographische Platte, und durch sie ist festgestellt, daß die Zahl der Sterne bis zum 15. Grad mindestens hundert Millionen beträgt. Nach Kapteyn beträgt die Gesamtzahl aller durch die Riesenteleskope sichtbaren Sterne 246 Millionen und die Zahl aller durch die photographische Platte festgehaltenen 600 Millionen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

C. E. **Entdeckung etruskischer Gefäße.** In Selvacrave bei Rom sind dieser Tage etruskische Gefäße von seltener Schönheit gefunden worden. Als der Bauer Luigi Formica ein Stück Land umpflügte, sah er bemalte Scherben ans Licht kommen. Er grub darauf tiefer und entdeckte nach kurzer Zeit ein etruskisches Grab, das mit vielen größeren und kleineren Gefäßen gefüllt war; einige Gefäße enthielten Gegenstände, die die Etrusker zugleich mit den Leichen zu begraben pflegten. Von dem interessanten Funde erfuhr man bald in Rom, und ein Antiquar namens Scotti-Mancinelli schickte seinen Sohn, einen Bildhauer, mit einem anderen Herrn zu dem Bauern, damit sie die gefundenen Gegenstände untersuchten und zusähen, ob sich der Ankauf lohnte. Die Funde wurden dann auch wirklich von dem Antiquar für eine geringe Summe erworben und nach Rom gebracht. Das gelangte zur Kenntnis des Unterrichtsministeriums, auf dessen Veranlassung die Polizei bei Mancinelli eine Haussuchung vornahm und die Gegenstände konfiszierte. Unter diesen archäologischen Seltenheiten befinden sich ein „poculum" (ein Trinkglas aus dem 5. Jahrhundert v. Chr.) von wunderbarer Arbeit, ein „simbolum" (kleines Gefäß aus derselben Zeit, das zur Aufnahme des für die Votivlampen bestimmten Oels diente), Bruchstücke eines Henkelkruges aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., einige Opferschalen, eine schwarze Vase mit roten Zeichnungen heiteren Sujets und zahllose wertvolle Scherben. Der Museumsdirektor Prof. Colucci, der auf dem Gebiete der Bewertung etruskischer Altertümer eine anerkannte Autorität ist, erklärt, daß die neuen Funde einen unschätzbaren historischen und archäologischen Wert haben; das gilt vor allem für den Henkelkrug, auf dem tanzende Frauen dargestellt sind.

Ein verschollenes Gedicht von Theodor Storm, das auch in dem kleinen Anhang der posthumen Gedichte in der Gesamtausgabe der Werke des Dichters nicht enthalten ist, entreißt Ernst Lissauer der Vergessenheit. Das Gedicht ist im Augustheft von „Westermanns Monatsheften" abgedruckt und lautet:

Nachts.

Wie sanft die Nacht dich zwingt zur Ruh',
Stiller werden des Herzens Schläge;
Die lieben Augen fallen dir zu,
Heimlich nur ist die Sehnsucht rege.
Halbe Worte von süßem Bedeuten
Träumerisch über die Lippen gleiten.

Das Gedicht gehört in den Kreis der vielen Dämmer-, Abend- und Nachtgedichte, die für Storm wesentlich bezeichnend sind. Das Gefühl, das in diesem Gedicht nur matt und ohne rechte Prägung ausgesprochen worden, ist in aller seiner Fülle gestaltet in dem Gedicht „Zur Nacht", dessen dritte Strophe lautet:

Was gibt es mehr! Der stille Knabe winkt
Zu seinem Strande lockender und lieber;
Und wie die Brust dir atmend schwellt und sinkt,
Trägt uns des Schlummers Welle sanft hinüber.

Storm hat „Nachts" nicht in die Sammlung aufgenommen, weil es ihm offenbar nicht vollgültig erschien. In dieser negativen Tatsache liegt ein nicht geringer positiver Wert; sie ist ein wortloser Beitrag zu der Lehre von der lyrischen Selbstkritik des Dichters.

Kongresse und Ausstellungen.

w. **Bienenwirtschaftliche Ausstellung.** Die Eröffnung der bienenwirtschaftlichen Ausstellung fand am Sonnabend in Suhl statt. Zu derselben hatten sich u. a. auch Herr Landrat Wagner und Herr Bürgermeister Henning eingefunden. Nach Einleitung durch einen Choral begrüßte im Namen des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins der Vorsitzende, Herr Pastor Schulze, die Behörden und alle Erschienenen. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr Landrat Wagner hieß die Erschienenen im Namen des Kreises willkommen. Herr zweiter Bürgermeister Henning rief den Gästen im Namen der Stadt ein herzliches Willkommen zu. — In der Vertreterversammlung waren 72 Vereine mit 80 Stimmen vertreten von 108 Vereinen. Zuerst wurde der traurigen Pflicht genügt und der verstorbenen Mitglieder gedacht durch Erheben von den Plätzen (Günther sen., Lahzen). — In der Statsberatung wurde beschlossen, Honiguntersuchungen nur durch Vermittelung des Vorstandes vornehmen zu lassen. Mit Freuden wurde die Mitteilung aufgenommen, daß ein Gesetz gegen Honigfälschungen zu erwarten sei. Die eingegangenen Anträge wurden alle angenommen. Durch Umfrage an die Zweigvereine soll eine Grundlage geschaffen werden zu einer Versicherung gegen Brand, Frevel usw. Der anschließende Unterhaltungsabend verlief glänzend.

— **Der Verband Deutscher Bureaubeamten** (Sitz: Leipzig) hält vom 30. Juli bis 2. August 1910 in Braunschweig seinen Verbandstag ab. Die Tagesordnung weist neben der Beratung innerer Angelegenheiten eine Reihe von Punkten auf, die auch für die breitere Oeffentlichkeit von Interesse und Bedeutung sind. Am Sonntag, den 31. Juli 1910, sollen die sozialpolitischen Forderungen der Bureauangestellten erneut in Vorträgen und Resolutionen formuliert werden.

— **Der diesjährige Verbandstag des Verbandes der Wegebaubeamten Deutschlands** (Sitz in Düsseldorf)) findet in der Zeit vom 20. bis 22. August in Magdeburg statt. Für den Abend des ersten Tages und den Schluß des dritten Tages sind gesellige Veranstaltungen vorgesehen, während der zweite Tag und der größte Teil des dritten Tages geschäftlichen Verhandlungen gewidmet sind. Die für letztere aufgestellte Tagesordnung enthält eine Reihe von Punkten, die sich mit Gehalts-, Standes- und Ausbildungsfragen, Auskünften über den Erfolg verschiedener Petitionen usw. beschäftigen. Anmeldungen für die Teilnahme nimmt der Vorsitzende des Verbandes, Straßenmeister H. Grimm, Düsseldorf, Himmelgeisterstraße 25, entgegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007262-10/fragment/page=0002

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 26. Juli.

Ein Wechsel in unserem Regierungspräsidium?

Wie wir hören, ist der Königliche Herr Regierungspräsident von Merseburg Geheimer Oberregierungsrat von Eisenhart-Rothe als Nachfolger des zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien ernannten Dr. von Guenther als Unterstaatssekretär ins Staatsministerium berufen worden. Wenn sich die Nachricht bestätigt, würden wir unseren Herrn Regierungspräsidenten nach nur einjähriger Tätigkeit aus unserem Regierungsbezirk wieder scheiden sehen.

Landwirtschaftliches.

— **Aus dem Verbande für die Zucht des schwarzbunten Tiefländerindes in der Provinz Sachsen.** Der Verband veranstaltet am Donnerstag, den 25. August d. Js., vormittags 11 Uhr im Gasthofe zum Viehhof in Stendal seine 31. Zuchtviehauktion. Zum Verkauf gelangen ca. 50 erkennbar tragende Weide-Färsen, welche von angekörten Herdbuchbullen tragend und deren Eltern in das Herdbuch des Verbandes eingetragen sind. Interessenten werden hierdurch auf diese Auktion aufmerksam gemacht, die eine günstige Gelegenheit bietet, gutes Zuchtmaterial zu erwerben. Kataloge versendet die Geschäftsstelle in Halle a. S., Kaiserstraße 7. Der Verband erhielt auf den Ausstellungen der D. L. G. in Berlin 1906, Leipzig 1909 und Hamburg 1910 auf insgesamt 133 ausgestellte Tiere 148 Preise, darunter 22 Siegerpreise und 48 erste Preise. Ferner weisen wir darauf hin, daß die nächste Bullenauktion des Verbandes am 23. September d. Js. in Stendal stattfinden wird.

Letzte Telegramme.

Von dem gestrandeten deutschen Dampfer „Schwarzburg".

Berlin, 26. Juli. Der in Jamaika gestrandete deutsche Dampfer „Schwarzburg" wurde nach Ausladung eines Teiles seiner Fracht wieder flott. Er wurde untersucht und durchaus seetüchtig befunden.

Wüste Ausschreitungen auf einem sozialdemokratischen Gewerkschaftsfest.

Essen, 26. Juli. Auf einer Festlichkeit der freien Gewerkschaften, die von 10 000 Personen besucht war, entstand eine große Schlägerei. Als die Polizei erschien, wurde sie angegriffen und beschimpft. Zahlreiche Steine wurden geworfen und etwa 100 Revolverschüsse abgegeben.

Ein schrecklicher Unglücksfall.

Lauingen, 26. Juli. Hier wurde gestern die 16jährige Tochter des Hofbesitzers Staud von einem Treibriemen an den Haaren erfaßt und ihr die Kopfhaut vollständig abgerissen. Die Hilferufe des jungen Mädchens wurden nicht gehört und es starb nach furchtbaren Qualen auf dem Wege nach dem Krankenhause.

Große Ueberschwemmungen am Rhein.

Köln, 26. Juli. Vom Oberrhein wird ein starkes Steigen des Wassers und Hochwasser gemeldet. Am Niederrhein sind weite Flächen unter Wasser. Von den Getreidefeldern sind nur die Mähren sichtbar. Stellenweise wird der Verkehr durch Kähne vermittelt.

Diebstahl im Seebade.

Saßnitz, 26. Juli. In der Badeanstalt wurden gestern einem Herrn 2000 Mk. gestohlen. Er hatte das Geld beim Bademärter abgegeben und dafür eine Marke erhalten. Diese wurde ihm, als er im Bade war, aus der Tasche gestohlen.

Eine schreckliche Tat.

Scheveningen, 26. Juli. Am Sonntag wurde am Strand der 28jährige Student Bachrach angeschwemmt. Zum Bewußtsein gebracht erklärte er, er habe seine Eltern ermordet und sodann Selbstmord versucht. Er habe sie vor Armut bewahren wollen. Nach einer Blättermeldung hat er in Amsterdam im Effektenhandel Enttäuschungen erlebt und die Tat im Zustande einer an Wahnsinn grenzenden Ueberspanntheit begangen.

Von der arktischen Vorexpedition Zeppelins.

Tromsö, 26. Juli. Der Avisodampfer „Carmen" ist gestern nachmittag von Spitzbergen zurückgekehrt. Die „Mainz" ist vom Eise freigekommen und liegt mit dem „Phönix" in der Crossbai, wo die Expedition ihre wissenschaftlichen Arbeiten wieder aufgenommen hat. Die „Carmen" traf während dieser Reise auf schwierige Eisverhältnisse sowie auf Nebel und Sturm.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad am 26. Juli: 20° C.

Börsen- und Handelsteil.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juli.

Aktiva:		
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M berechnet)	M	1 111 540 000 Zun. 28 570 000
davon Goldbestand	„	817 936 000 Zun. 23 891 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	67 155 000 Zun. 1 693 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	33 370 000 Zun. 3 740 000
4. do. an Wechseln und Schecks	„	864 923 000 Abn. 66 392 000
5. do. an Lombardforderungen	„	66 746 000 Abn. 21 079 000
6. do. an Effekten	„	84 196 000 Abn. 39 913 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	190 706 000 Zun. 1 799 000
Passiva:		
8. Grundkapital	M	180 000 000 unverändert.
9. Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.
10. Betrag der umlauf. Noten	„	1 533 339 000 Abn. 73 616 000
11. Sonst. tägl. fällige Verbindlichkeiten	„	606 436 000 Abn. 18 649 000
12. Sonstige Passiva	„	34 047 000 Zun. 683 000

Zum Saatenstand 1910.

Nach den bei dem Internationalen Landwirtschaftlichen Institut in Rom eingelaufenen Berichten war der Saatenstand am 1. Juli unter Zugrundelegung des zehnjährigen Durchschnittsertrages von Winterweizen in Bulgarien 120 (Juni 120), Großbritannien 101, Ungarn 121,8 (120), Niederlande 100, Schweden 108—110 (107—109), Vereinigte Staaten von Amerika 100,2 (97,7); von Sommerweizen in Bulgarien 120, in den Vereinigten Staaten von Amerika 70,7 (99,8); von Winterroggen in Bulgarien 120 (120), Ungarn 112,4 (112), Niederlande 102, Vereinigte Staaten von Amerika 96,8 (100,8); von Gerste in Bulgarien 120 (120), Großbritannien 101, Ungarn 108,3 (108), Niederlande 95, Schweden 103—106 (106); von Hafer in Großbritannien 100, Ungarn 95,7 (95), Niederlande 90, Schweden 104—108 (103—108), Vereinigte Staaten von Amerika 94,9. — Außerdem liegen von einigen Staaten bereits Ernteschätzungen vor: Winterweizen: Italien 50 338 000 dz, Ungarn 54 843 000 dz, Bulgarien 14 200 000 dz, Rumänien 35 500 000 dz. Winterroggen: Italien 1 370 000 dz, Ungarn 16 043 000 dz, Gerste: Italien 2 335 000 dz, Bulgarien 2 300 000 dz, Hafer: Italien 5 233 000 dz, Ungarn 11 937 000 dz.

— **Wollauktion in London.** Montag, 25. Juli. Andauernd belebt, Preise und Tendenz stetig.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin,** 25. Juli. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) **Weizen** per 1000 kg: Märk. 213—216 M. Normalgewicht 755 g. Abnahme im lauf. Monat 217—217,25 M, September 200,50—200,25—200,75 M, im Oktober 200,50—200,25 bis 200,75 M, im Dezember 200,50—200—201,00—200,75 M, im Mai 1911 207—206,50 M Tendenz: behauptet. **Roggen** für 1000 kg inländ. alter 145,50—146,50 M ab Bahn, neuer 147,00—146,00 M, Normalgewicht 712 g. Abnahme im lauf. Monat —,— M, im Sept. 154—153,25—153,75—153,50 M, im Okt. 155,25—155—155,25 M, im Dez. 156,25—156 im Mai 1911 160 M. Tendenz: beh. **Hafer** per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im Juli —,— M, im September 154,50—153,25 M, im Dezember 159,25—158,25 bis 158,50 M, Mai 1911 —,— bis —,— M. Tendenz: flau. **Mais** per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im Oktober —,— M. Tendenz: geschäftslos. **Weizenmehl** per 100 kg brutto einschließl. Sack. Nr. 00 25,50—28,50 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: ruhig. **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 18,10 bis 20,60 M, im Sept. —,— M, im Oktober —,— bis —,— M, im Dez. 18,60 M Tendenz: ruhig. **Rüböl** für 100 kg mit Faß. Abnahme im Oktober 53,00—53,60 M, im Dezember 52,00 bis 52,20—52,10 M Tendenz: unverändert.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) **Berlin,** 25. Juli. **Weizen** loko 213—216 M, September 200,75 bis 200,50 M, Oktober —,— bis —,— M, Dezember 200,75—200,50 M, ab Bahn und frei Wagen. **Roggen** loko alter 146,00—147,00 M, neuer 147—148 M, September 153,75—154 M, Oktober 155 bis 155,25 M, Dezember 156 bis 156,25 M ab Bahn u. frei Wagen. **Gerste,** leichte inländische Futtergerste 136,00—145,00 M, schwere bo. 146,00—160,00 M, russische und Donau leichte 123—126 M, bo. schwere 127—132 M frei Wagen und ab Bahn. **Hafer,** märk., mecklbg., pomm., posl., schles. fein 171—178, bo. mittel 165—170, bo. gering 154—164, russ. u. Donau mittel —,— M frei Wagen und ab Bahn. **Mais,** amerikan. mixed alter 159—163 M, neuer abl. 143—149 M, runder 147—151 M frei Wagen. **Erbsen,** inl. Futterware, mittel 152—162 M, russische bo. 152—162 M, feine Taubenerbsen 163—174 M, Viktoriaerbsen —,— M, kleine Kocherbsen —,— M frei Wagen und ab Bahn. **Weizenmehl** 00 loko 25,50—28,50 M. **Roggenmehl** 0 u. 1 loko 18,10 bis 20,60 M. **Weizenkleie,** grobe 10,25—11,25 M, feine 10,25 bis 11,25 M. **Roggenkleie** 9,85—10,75 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 25. Juli. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr., Juli 217,25, Sept. 200,75. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 171,95, Juli 180,55. Chicago Northern I Spring, Juli 167,15, Sept. 163,45. Liverpool Red Winter Nr. 2. Okt. 175,20. Paris Lieferungsware Juli 227,95, Budapest Lieferungsware Okt. 162,50. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 154,10. Buenos-Aires Durchschnittsqualität bordfrei —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr. Juli —,—. Sept. 153,50. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 98,80. **Hafer:** Berlin 450 gr. Juli —,—, Sept. 153,25. **Mais:** Berlin Lieferungsware Juli —,—. Newyork mixed Juli 120,90. Buenos-Aires Durchschnitt-Qualität bordfrei —,—.

L. **Hamburg,** 25. Juli. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Durum I Juli/Aug. 225 M, Rosafé 77 kg Juni/Juli 218¾ M, Barusso 78 kg Juli/Aug. 219 M, 77 kg Juli/Aug. 218¾ M, Austr. Febr./März 230¼ M, Orenb. 78/79 kg Juni/Juli 222 M, Samara 78/79 kg Juni/Juli 222 M, Ulka 10 Pud 4 % Juni-Juli 222 M, Sept./Okt. 219 M, Ajtma 10 Pud 3% Aug./Sept. 219 M, Choice White Karatch Mai/Juni 222 M — **Roggen:** Südr. 9 Pud 20/25 schwim. 160¼ M, 15/20 Aug./Sept. 157½ M. Donau-Bulgor. 72/73 kg Sept./Okt. 157½ M — **Futtergerste:** Südr. 58/59 kg schwim. 116¼ M, Juli 114¼ M, lad. gelad. 114 M, Juli alt 114 M, Aug. 114 M, Aug./Okt.-Aug./Sept. 114 M — **Hafer:** Nordruss. 50/51 kg 4% prompt 156¼ M, 46/47 3% prompt 154 M — **Mais:** La Plata schwim. 141 M, Juli/Aug. 136 M, Aug./Sept. 136¼ M.

Hopfen.

— **Nürnberg,** 23. Juli. (Hopfenbericht.) Während der abgelaufenen Woche wurden für Kundschaftszwecke 200 Ballen umgesetzt. Die Haupttrage richtete sich nach behauptenden und Prima-Hopfen, deren Preise behauptet blieben. Prima erzielten 160—170 M. Stimmung ruhig. sei. Wochenzufuhr 100 Ballen.

Heutige Preise für: Geringe Marktlhopfen bis 110 M, mittel bo. bis 140 M, prima bis — M, Gebirgshopfen bis — M, geringe Aischgründer bis —, mittel bo. bis — M, prima bo. bis — M, geringe Hallertauer bis 120 M, mittel bo. bis 155 M, prima bo. bis 170 M, Hallertauer Siegelgut bis 170 M, geringe Elsässer bis — M, mittel bo. bis — M, prima bo. bis — M, geringe Badische M, mittel bo. bis — M, prima bo. bis — M, geringe Württemberger bis 120 M, mittel bo. bis 150 M, prima bo. bis 170 M, mittel Posener bis 145 M, prima bo. bis — M, Spalter Land, leichte Lagen bis 160 M, bo. schwere Lagen bis 170 M Aufschaer, unbaliert, verzollt bis —, Steyermärker, verzollt bis —, Galizier, verzollt bis — M, Russen, verzollt bis — M, Englische, verzollt bis — M, Belgische verzollt bis — M, 1908er Hopfen bis — M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Trockenkartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

Kartoffelmarkt-Bericht vom 25. Juli von der Preisberichtstelle des D. L.-R. — Für Frühkartoffeln ist bezahlt worden in Mk. für 50 kg in Berlin, Oval blaue 2,75—3,10; Nieren, Paulsens Juli 2,20—2,40; Rosen, frühe 1,60—1,80; Runde blaue 2,75—3,00; Frühe weiße, Kaiserkrone 1,90—2,25; Lübbenauer (Krebbiner) 2,65 bis 2,90. Magdeburg, Frühe weiße, Kaiserkrone 1,75—1,90; Oval blaue 2,25—2,50; Nieren, Paulsens Juli 2,10—2,35; Runde weiße 2,10; Crollen 2,15—2,40. Calbe a. S., Oval blaue 3,00; Frühe weiße Kaiserkrone 2,50.

Großhandelspreise für Trockenkartoffeln in Säcken frei Station, in Mk. für 50 kg. Die Fabriken sind alphabetisch geordnet **Flocken:** Bauerwitz O.-Schles. Stat. Bauerwitz 7,00 (bez.), Bolkenhain Stat. Bolkenhain 7,00 (bez.), Borowo Kreis Kosten Stat. Borowo 7,75 (bez.), Büllstringen bei Neuhaldensleben Stat. Neuhaldensleben 7,30 (bez.), Büssow bei Breitenstein Kreis Friedeberg N.-M. Stat. Breitenstein 6,55 (bez.), Genschmar S. Golzow Stat. Golzow 8,00 (bez.), Glätzen bei Deutsch-Rasselwitz Stat. Deutsch-Rasselwitz 6,50 (bez.), Heinersdorf Kreis Lebus Stat. Trebnitz-Mark 6,50 (bez.), Hohenwalde N.-M. Stat. Dühringshof 7,00 (bez.), Hundisburg Stat. Hundisburg 7,00 (bez.), Kambs b. Röbel Stat. Röbel 7,50 (bez.), Koppitz Ober-Schles. Stat. Grottkau 7,25 (Verk.), Kujau O.-Schl. Stat. Kujau 7,00 (Verk.), Mendenau b. Schwekatowo Stat. Mendenau 7,00 (bez.), Möthchen Brandenburg Stat. Wutschdorf 7,00 bez.), Neu-Lewin i. Mark Stat. Stein-Trebben 7,50 (bez.), Neumark Westpr. Stat. Neumark 7,25 (bez.), Patschkau Stat. Patschkau 7,20 (bez.), Pirk i. Vogtl. Stat. Pirk 8,00 (Verk.), Plau i. M. 8,00 (bez.), Polwitz bei Würben in Schles. Kreis Ohlau Stat. Ohlau 6,75 (bez.), Pogarowa bei Wronke in Posen Stat. Wronke 6,50 (bez.), Proschlitz bei Pitschen Stat. Pitschen 6,80 (bez.), Radojewo Stat. Posen-Gerberdamm 6,65 (Verk.), Ramten b. Rössel Stat. Rössel 8,07 (bez.), Rembschin Stat. Rembschin 7,20 (bez.), Röbel Stat. Röbel 8,00 (bez.), Salisch Kreis Glogau Stat. Driebitz 7,00 (bez.), Schlawe Station Driebitz 7,00 (bez.), Sembten Kreis Guben Station Koschen 7,20 (Verk.), Semmelwitz b. Jauer 7,00 (bez.), Stettin Oberwiek 3 Stat. Stettin 7,25 (bez.), Tynnau b. Mühlen i. Ostpr. Stat. Mühlen 7,20 (bez.), Voreifelde Stat. Voreifelde 7,80 (bez.), Wallstawe Stat. Wallstawe 8,20 (Verk.), Westerhorn b. Brockhöfe Kr. Uelzen Stat. Brockhöfe 9,50 (bez.), Ziegenhagen bei Reetz N.-M. Stat. Falkenwalde 7,00 (bez.), Zirkwitz Kreis Trepnitz Stat. Totschen 6,50 (bez.), Zobten am Berge Bezirk Breslau Stat. Zobten am Berge 7,75 (Verk.). **Schnitzel:** Calbe a. S. Stat. Calbe 7,30 (bez.), Heckingen in Anhalt Stat. Heckingen 7,50 (bez.), Lantow Stat. Chottschow 5,80 (bez.), Soldin Stat. Soldin 6,50 (bez.), Teuchern i. Sachs. Stat. Teuchern 7,50 (bez.), Wierschoslawitz i. Posen, Stat. Großendorf, Kr. Hohensalza, 8,00 (Verk.), Wolgast in Pommern Stat. Wolgast 7,75 (Verk.). (D. L.-R.)

— **Magdeburg,** 25. Juli. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 19,75—20,25 Mk. Tendenz: stetig.

— **Berlin,** 25. Juli. Kartoffelstärke 19,75—20,25 Mk., Kartoffelmehl 19,75—20,25 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 25. Juli. Spiritus stetig, Juli 18½ G., Juli-August 18½ G., August-September 18½ G.

— **Paris,** 25. Juli. Spiritus ruhig, Juli 61,50, August 62,50, September-Dezember 49,75, Januar-April 47,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 25. Juli. Rüböl loko 58,00, Oktober 57,50.

— **Hamburg,** 25. Juli. Rüböl ruhig, loko verzollt 56,00.

— **Amsterdam,** 25. Juli. Leinöl matt, loko 42½, August 41⅞, Septbr.-Dezbr. 40⅝, Januar-April 37½, Mai-August 36.

— **Paris,** 25. Juli. Rüböl ruhig, Juli 60,25, August 60,25, September-Dezember 61,25, Januar-April 62,00.

— **Pest,** 25. Juli. Kohlraps fest, August 12,45.

Zucker.

W. Hamburg, 25. Juli. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo. per Juli 14,90, per August 14,95, per September 14,02½, per Oktbr.-Dezbr. 11,82½, per Januar-März 11,92½, per Mai 12,07½, Tendenz: behauptet.

— **W. London,** 25. Juli. Rüben-Rohzucker 88% Juli 14 sh. 8¾ d. Wert, fest, Java-Zucker 96 % prompt 14 sh. 7½ d. Wert. stetig.

Kaffee.

— **Hamburg,** 25. Juli. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) September 37½ G., Dezember 37½ G., März 37¾ G., Mai 37¾ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam,** 25. Juli. Java-Kaffee, good ordinary, stetig, loko 41½.

— **Havre,** 25. Juli. Kaffee. Good average Santos Sept. 47,75, Dezember 47,75, März 47,75, Mai 47,75. Tendenz: stetig.

W. Rio de Janeiro, 23. Juli. Kaffee. Zufuhren 8000 Sack in Rio, 34 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 25. Juli. Baumwolle, ruhiger, Upland middling loko 75⅝ Pfg.

— **Liverpool,** 25. Juli. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen davon für Spekulation und Export — — Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische middling Lieferungen: Fest. Per Juli 7,77, per Juli-August 7,70, per Aug.-Sept. 7,46, per Sept.-Okt. 7,14, per Okt.-Nov. 6,99, per Nov.-Dez. 6,89, per Dez.-Jan. 6,87, per Jan.-Febr. 6,86, per Febr.-März 6,86, per März-April 6,86.

Petroleum.

— **Hamburg,** 25. Juli. Petroleum schwach, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,00.

Metalle.

— **Amsterdam,** 25. Juli. Bancazinn fest, loko 89½.

— **London,** 25. Juli. Blei, span., 12⅝ Lstrl., engl. 13 Lstrl., Zinn 149⅛ Lstrl., Zink 22⅞ Lstrl., Chili-Kupfer 54¼ Lstrl., 3 Monate 54⅞ Lstrl.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig,** 25. Juli. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 515 Rinder, und zwar 221 Ochsen, 21 Kalben, 143 Kühe, 130 Bullen, 214 Kälber, 603 Stück Schafvieh, 2037 Schweine, und zwar 2037 deutsche; zul. 3369 Tiere. Preise: Ochsen: I. 88, II. 84, III. 73, IV. 62 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 84, II. 81, III. 72, IV. 60, V. 54 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 80, II. 76, III. 70 M für 50 kg Lebendgew. Kälber: I. 62, II. 56, III. 48, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 44, II. 41, III. 37 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 69, II. 66, III. 63, IV. 60 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 451 Rinder, und zwar 191 Ochsen, 19 Kalben, 139 Kühe, 102 Bullen; 209 Kälber, 587 Schafe, 2004 Schweine. Geschäftsgang: Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen mittelmäßig, Kälber gut, Schafe mittelmäßig, Schweine gut.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 25. Juli. Roter Winter-Weizen loko 110¼, per Juli 115⅝, per Sept. 111⅞, per Dez. 114¼, per Mai —,—, Mais per Juli 76¼, per Sept. 75¼, per Dez. —.—. Mehl 4,35. Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

W. Chicago, 25. Juli. Weizen per Juli 109⅝, per Sept. 106½, Mais per Sept. 66⅛.

W. New-York, 25. Juli. Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. in Philadelphia 7,65, do. in Refined Cases 10,05, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. New-York, 25. Juli. Schmalz Western steam 12,25, Rohe und Brothers 12,50.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Hebenstreit; für den Börsen- und Handelsteil: i. V. derselbe; für Oertliches: Heinrich Mieschner; für Provinz und Allgemeines: i. V.: Friedrich Mischke; Schlußredaktion: A. Borwacke, sämtlich in Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles, 80½ Jahre alt, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Oberamtmann Rudolf Ebeling

im Kreise seiner Angehörigen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Hans Ebeling.

Rittergut Riesdorf, den 25. Juli 1910.
Station der Kleinbahn Burg—Gr.-Lübars.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4¼ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute vormittag ½12 Uhr entschlief sanft unser heissgeliebtes, unvergessliches

Trudchen

nach kurzem schwerem Krankenlager im 6. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie R. Klooss.

Schotterey, den 25. Juli 1910.
Beerdigung Donnerstag, den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007262-10/fragment/page=0003

Berliner Börse, 25. Juli 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.
3 1.März	*6* 1.Juni	*9* 1.Sept.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.

q quartaliter 1.1.4.7.10. — q2 do. 1.2.5.8.11. — q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3%.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Deutsche Pfandbriefe				Türk. etc.				Oest. etc.				Pr. etc.				Nrdd. etc.				Industrie				Industrie				Industrie				Industrie			
St.Rchs.Sch.	d	4	100.40B	Berlin. Pfdb.	a	5	116.75G	Türk.unif.08	a	4	87.00B	Oest.U.St.95	e	3	—.—	PrCtB.86,89	v	3½	91.00G	Nrdd.Eisw. 3	d	*4	96.00G	Spandauer B	O	4	133.00G	Concord.Sp.	1	7½	161.00G	KöhlmannSt.	O	18	320.00bG	H. Schneider	1	9	157.50bG
do. 1.4.12	d	4	100.50bG	do. do.	a	4½	106.25G	do. 400Fr.L.	—	frc.	182.25b	do. I/II	e	5	—.—	do. v. 94,96	a	3½	90.60G	Nordd. Lloyd	d	4½	101.30b	Vereinsb.kv.	O	10	218.50G	Consolidat.	1	20	374.30bG	Koll.&Jourd.	5	15	313.50G	Schöll.EttKg	5	5	107.00bG
do. 1.7.12	a	4	100.40G	do. do.	a	4	101.90G	Ung. Goldrnt	a	4	94.90G	RaabOedb.G	d	3	74.30b	do.v.04u.13	a	3½	91.20G	do.	a	4	97.00G	do. St.P.	O	12	240.50G	CentElNrbVA	4	4½	103.50B	KölschWalz.	7	0	110.75b	Scholten St.	9	1	211.25bG
Pr.Schatz12	a	4	100.40bG	do. do.	a	3½	—.—	do. kleine	a	4	95.00b	Südöst.(Lb.)	a	2,6	55.80bG	do.K.-O.v.01	a	4	100.80G	ObschlEisb3	a	*4	—.—	Victoria	O	3	100.50bG	do Wasserw.	1	8	156.00G	Kg. Wilh. kv	1	10	262.50bG	Schomburg.	O	7	127.50bG
do. 13	d	4	100.70G	do. neue	a	3½	100.60G	do.Kronenrt.	f	4	91.90G	do. Obligat.	a	5	99.00b	do.do.1908	a	4	101.25G	do. 12 3	c	*4½	102.75G	Auswärtige				Cottb.Masch	O	3	94.75G	do. Pr.-A.	1	15	344.00bG	Schöneberk	7	0	72.00b
St.Rchs.-Anl	v	3½	93.20bG	do. do.	a	3½	92.10bG	do. kleine	f	4	91.90G	do. Serie E.	e	4	78.40bB	do.do.87/96	d	3½	91.90G	do. Eis.-Ind.	a	*4	96.00G	Boch. Victor.	6	7	119.00bG	Cröllw. Pap.	7	12	230.50b	Kön.Marienh	1	6	100.25G	Schönebg-F	4	8	161.75G
do. do.	d	4	102.00B	do. do.	a	3	82.50G	do.Staatsrnt	a	3½	82.00G	Ung. Lokalb.	a	4½	98.20B	do.v.06u.16	a	3½	92.20G	do. Koksw. 3	a	*4	99.00G	Brauh.Nürnb	O	9	165.25bG	Delmah.Lin	1	13	233.00bG	do. VA.	1	6	100.25bG	Schoening	5	7	126.75bG
do. do.	v	3	84.25bG	Landsch. Ctr	a	4	—.—	do. GoldA.Et	a	3	75.60bG	do. do.	a	4	94.75G	Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	105.80G	Ornst.Kopp3	e	*4½	103.00bG	BriegerSt.Br	9	4½	109.80G	Dessau. Gas	1	9	172.00bG	Kgsb Lagerh	8	6	125.50bG	Schönw. Prz.	1	0	88.00G
								do. Lose	—	frc.	—.—	ivang.Oomb.	a	4½	98.90G	do. do.	v	3,2	94.20G	Patzenh Br.3	v	*4	100.75G	Danziger	O	10	—.—	Dt.Atl. eleg.	1	1	126.80b	do. Walzm.	1	8	140.25bG	Schött Rhdt.	1	5	108.00G
								do. GrndentO	e	4	—.—	Kursk Ch.Az.	a	4	90.30G	do. do.	v	2,8	88.10G	PhönixBgw.3	d	4½	103.80G	Dortmunder	O	20	335.00G	Dt. Babcock	O	9½	186.50b	do. Zellst.	4	20	299.00G	Schfig. Huck	1	5¼	119.25G

Rentenbriefe — Deutsche Lose — Stadt-, Kreis-etc. Anleih. — Ausl. Fonds u. Pfandbriefe — Eisenbahn-Stamm-Aktien — Strassen- u. Kleinbahnen — Schiffahrts-Aktien — Eisenb.-Prioritäts-Obligat. — Deutsche Hypoth.-Pfandb. — Obligat. indust. Gesellsch. — Bank-Aktien — Industrie-Aktien — Berliner Brauereien — Wechselkurse — Gold, Silber, Banknoten

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss neben den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007262-10/fragment/page=0004